Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1930

Unterhaltungs-Beilage

Visual Library

Unterhaltungs-Beilage

Der geheimnisvolle Mieter / Skizze von Gu de Teramond

(Nachdruck verboten.)

Vor einigen Jahren, als die hohen, häßlichen Neubauten Montmartre noch nicht modernisiert hatten, bedeckten diesen köstlichen, damals ausschließlich von Malern und Dichtern bewohnten Winkel von Paris zahlreiche kleine, von reizenden Gärtchen umgebene Villen. Im Frühjahr blühten da die herrlichsten Rosen, und zwischen dem Efeu, der die Mauern bedeckte, kletterten schlanke Winden empor, die erstaunt mit ihren blauen Blüten aus dem dunklen Gerank hervorlugten.

Wenn nun auch diese Dichter und Maler nicht gerade immer höchst pünktlich ihre Miete bezahlten, so waren es doch sonst die nettesten und ehrlichsten Leute, die man sich nur denken konte, und ausgenommen an einem Tag in jedem Vierteljahr — eben an dem schrecklichen Mietstermin — hatten die Hausbesitzer mit ihnen nicht die geringsten Unannehmlichkeiten. So war es denn begreiflich, daß Herr Durand, der bisher nur an Künstler vermietet hatte, nur widerstrebend eine seiner kleinen Villen einem Manne überließ, der sich zu keinem bestimmten Beruf bekannte, sondern nur im allgemeinen sagte, er „mache in Bankgeschäften".

Er hatte beim Mieten übrigens nicht die geringsten Schwierigkeiten gemacht und, ohne mit der Wimper zu zucken, die vom Hauswirt auferlegten Bedingungen angenommen. Und gerade diese Nachgiebigkeit bestärkte Herrn Durand nur noch mehr in seinem von allem Anfang an gehegten Mißtrauen. Es fiel ihm das Sprichwort ein: „Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul", das er insofern auf den gegebenen Fall anwendete, als er sich sagte, ein rechtschaffener Mensch verteidige eifrig seine Interessen; nur ein Spitzbube spiele den Kavalier, da er ja nicht mit eigenem Geld bezahle.

Und dann — der neue Mieter hatte keinen geraden Blick. Sobald man ihn scharf ansah, schielte er beiseite, als fürchte er, man könne in seinen Augen seine Gedanken lesen. „Alles in allem macht er einen unangenehmen und unsympathischen Eindruck", sagte sich Herr Durand.

Und tatsächlich bestätigten die ungewöhnlichen Lebensgewohnheiten des neuen Mieters sofort den Verdacht des Hauswirts. Er ging nur nachts aus, und dann auch nur mit Anwendung aller möglichen Vorsichtsmaßregeln. Seinen Hut hatte er tief ins Gesicht gedrückt, den Mantelkragen hoch aufgeschlagen, und alle Augenblicke wandte er sich scheu um, wie um sich zu vergewissern, daß auch niemand ihm folge. Und wenn er dann wieder nach Hause gekommen war, brannte bis zum Morgengrauen Licht bei ihm und man konnte ein sonderbares Geräusch aus dem Hause dringen hören, das allen Nachbarn nicht geheuer vorkam. Mit einem Wort, dieses Individuum schien die triftigsten Gründe zu haben, sich der Beobachtung zu entziehen, und trieb sichtlich ein lichtscheues Gewerbe.

Herr Durand kämpfte lange mit sich, bis er sich endlich klar darüber wurde, daß er, koste es, was es koste, Gewißheit über seinen geheimnisvollen Mieter haben müsse. So steckte er denn eines Tages einen Revolver zu sich und klopfte dann tapfer an die Haustür der Villa. Als Vorwand für seinen Besuch hatte er sich eine Reparatur am Dache ausgesucht, die ihm auf einmal fürchterlich dringend erschien.

Nach langem Hin- und Herreden entschloß sich der verdächtige Mieter endlich, die Tür zu öffnen. Der Hauswirt trat in das Zimmer des Erdgeschosses. Nur mit Mühe unterdrückte er einen Ausruf des Schreckens. Auf dem Tische stand eine kleine Presse, und ringsherum lagen Kupferplatten, Stichel und andere Graveurgeräte. Herr Durand erbleichte. Ein Zweifel war nicht mehr möglich: sein Mieter war ein Falschmünzer!

„Ich hab's mir ja gleich gedacht, daß es hier nicht mit rechten Dingen zugeht!" — Der Ausruf entfuhr ihm wider seinen eigenen Willen. Und da es nun schon einerlei war, setzte er, mutig geworden, mit drohender Stimme hinzu: „Jetzt kenne ich endlich Ihr verbrecherisches Treiben, Herr! Sie machen ja falsche Banknoten!"

„Ich kann nicht leugnen," erwiderte der andere und ließ den Kopf sinken.

„Ich werde Sie anzeigen!"

„Tun Sie's doch. — Im Grunde genommen ist mir das noch am liebsten. — Ich hab's satt. — Seit zwanzig Jahren suche ich nun schon die Mittel, diesen unglückseligen Papierfetzen den gleichen Wert zu geben, den ihnen der Stempel der Bank von Frankreich verleiht —"

„Und Sie haben das Mittel noch nicht gefunden?" unterbrach ihn plötzlich Herr Durand.

Ganz leise erwiderte der andere.

„Doch —"

Er nahm einen Fünfzigfrankschein, der auf dem Tisch lag, und reichte ihn seinem Hauswirt.

„Urteilen Sie selbst. Es ist mein erster —"

Herr Durand trat ans Fenster und besah aufmerksam den Schein; er konnte einen Ausruf der Verwunderung nicht unterdrücken: die Fälschung war so trefflich, daß er selbst sie nicht als solche erkannt hätte.

„Nun?"

„Tatsächlich, sehr gelungen — außerordentlich gelungen — ich muß Ihnen zugeben, daß ich den Schein da ohne den geringsten Verdacht angenommen hätte — aber freilich, ich bin nicht die Bank von Frankreich; dort haben sie unfehlbare Mittel, um falsche Scheine zu erkennen. Sie —"

„Die Bank von Frankreich wäre ebenso hineingefallen wie Sie!"

„Glauben Sie?"

„Ja, das glaube ich! Mehr noch, ich bin davon überzeugt. — Sie brauchen's ja nur auf einen Versuch ankommen zu lassen. Nehmen Sie doch den Schein, gehen Sie zur Bank und erkundigen Sie sich — dann können Sie mich immer noch anzeigen — was liegt mir daran. Ich bin am Ziele, freilich — morgen bin ich Millionär, wenn ich will — aber ich hab's satt — ich hab's Ihnen ja schon gesagt, die Pferdearbeit hat mich ausgepumpt und ausgemergelt — dem Leben, das ich jetzt führe, ziehe ich alles vor: Gefängnis, Zuchthaus, Tod — so komme ich wenigstens endlich zur Ruhe!"

Herr Durand überlegte einen kurzen Augenblick. — Dann faltete er den Schein, legte ihn sorgfältig in seine große, rote Brieftasche, die er noch aus der Zeit besaß, wo er in Pferden handelte, ging, ohne ein Wort weiter zu sagen, hinaus, winkte der nächsten Droschke und fuhr nach der Bank von Frankreich.

„Mein Herr!" sagte er dort zu einem Schalterbeamten. „Mein Herr! Ich habe in der Zeitung gelesen, in dem Stadtteil, den ich bewohne, seien schon wieder falsche Banknoten im Umlauf. Diese hier habe ich gestern eingenommen. Mich quält ein unbestimmtes Gefühl, daß sie falsch sei. Wollten Sie die Freundlichkeit haben, sie zu prüfen?"

Der Beamte nahm den Schein, besah ihn von vorn und von hinten recht genau und fing dann an zu lachen:

„Echter kann sie schon nicht sein. — Bringen Sie uns von der Sorte, soviel Sie wollen, wir wechseln sie Ihnen gern ein!"

Herr Durand fuhr nach Montmartre zurück. Aber unterwegs liefen ihm kalte Schweißtropfen über die Wangen. Ein schrecklicher Kampf spielte sich in seinem Innern ab. Seine Habgier und sein Gewissen rangen um die Oberhand. Würde er die Kraft besitzen, den Mann der Polizei zu überliefern, der das Geheimnis zum Reichtum besaß? War es nicht vorteilhafter, sich mit ihm ins Einvernehmen zu setzen, Nutzen aus ihm zu ziehen? Furchtbare Versuchung! Wohl rief er sich aus allen Kräften immer wieder zu, er sei ein ehrlicher Mann, den nichts vom rechten Wege abbringen dürfe; aber ganz tief in seinem Innern erinnerte ihn eine kleine schüchterne Stimme daran, wie gelegen ihm zweihunderttausend Franks kämen, nein, wie notwendig er zweihunderttausend Frs. brauche für die herrliche Terrainspekulation, die ihn schon lange beschäftigte. — — — —

„Nun, was hat die Bank gesagt?" fragte der geheimnisvolle Mieter mit zuversichtlicher Miene.

„Daß der Schein echt sei — — —"

„Na also, was habe ich Ihnen gesagt? Und jetzt laufen Sie rasch zur Polizei, wertester Hauswirt!"

„Wozu?"

„Um mich anzuzeigen —"

Herr Durand antwortete nicht. Sein Herz schlug zum Zerspringen. Endlich brummte er kaum vernehmlich:

„Und Sie könnten von den Scheinen so viel anfertigen, als Sie wollten?"

„Natürlich! — Morgen habe ich eine Million, wenn ich will — nur — man müßte sich an Tausendfrankscheine machen — für fünfzig Franks ist die Mühe wirklich zu groß!"

„Nun, so tun Sie's doch —"

„Ich habe heute meinen letzten Groschen ausgegeben — und dann brauche ich auch neue Platten und neues Werkzeug. Und das ist teuer —"

„Wieviel?" fragte Herr Durand, dessen Knie schlotterten, mit heiserer Stimme.

„Zehntausend — ein Bettel, wenn man bedenkt, daß man damit in kaum einem Monat reicher als Rockefeller sein kann."

„Ich leihe sie Ihnen," stieß Herr Durand mit dem Aufgebot seiner Kräfte hervor, „nur — als Gegenleistung —"

Die Worte blieben ihm im Halse stecken. Der andere kam ihm zu Hilfe:

„Abgemacht!" sagte er kurz. „In vierzehn Tagen erhalten Sie von mir fünfzigtausend als Ihren Anteil."

Am nächsten Tage brachte Herr Durand seinem neuen Sozius das Geld. Am übernächsten konnte er feststellen, daß sich sein Mieter über Nacht eine andere Wohnung gesucht und offenbar auch gefunden hatte. — Er hat ihn niemals wiedergesehen.

Rache ...!

Von Hans Mende.

Es war eigentlich gegen die Warnungen aller Freunde und Bekannten, daß Gutzkow geheiratet hatte.

„Wenn du schon heiratest", hatte Tante Emma gesagt, „dann mußt du auch eine handfeste Frau haben, die durch dick und dünn geht, nicht so eine Modepuppe."

Damals hatte Horst gelächelt und im Stillen gedacht, daß es ihm gelingen würde, Lucie zu erziehen. Die Mädchen von heute sind eben etwas extravagant, aber die Schule des Familienlebens glättet die angenommenen Besonderheiten und bereitet zum Beruf der Hausfrau vor.

Dann hatte man sehr heimlich und sehr glücklich geheiratet und einige Zeit war alles gut gegangen. Das hübsche Heim hielt Horst und Lucie im Hause. Dann aber begann der Drang nach Erleben bei der jungen Frau.

„Wollen wir heute nicht auswärts essen?" So begann es. Horst wollte, trotz Heirat immer noch verliebt, seiner Frau nichts abschlagen. Also aß man eben auswärts. Dann kamen Bälle.

Mein Gott, dachte Horst, während er kaum aus dem Abendanzug kam, sie ist eben jung und will leben. Eine Weile ging das so hin.

Dann begann er müde zu werden. Lucie hingegen hatte eine Anzahl Freunde und Freundinnen, die ihre kleinen Feste mitmachten.

„Ich glaube, Schatz", sagte Horst eines Tages, „man muß sich ein wenig mehr um die Wirtschaft kümmern."

„Wie meinst du das?"

„Ich meine, man soll die Vergnügungen ein wenig einschränken, um mehr Raum für seine ureigensten Dinge zu haben."

Lucie sah ihren Gatten erstaunt an.

Dann schien sie zu begreifen — und die Folge davon war herzzerbrechendes Weinen.

„Nichts gönnst du mir, ein Aschenputtel soll ich sein, mit roten Kochpfoten und in Pantoffeln soll ich rumlaufen, du Scheusal."

„Aber Lucie, wir sind doch erwachsene Menschen."

„Lass' mich in Ruh' mit deinen erwachsenen Menschen." In diesem Augenblick kam Horst die Erleuchtung.

„Gut", sagte er, „wenn du eben nicht willst, dann muß ich wohl oder übel für das Haus sorgen."

Bei diesen Worten mußte Lucie wieder lachen.

„Heute abend habe ich ein paar Leute eingeladen — Hansens kommen und Fritz Romey."

„Schön," sagte Horst.

*

Als Hansens kamen, hatte Lucie ein weißseidenes Stilkleid angezogen, in dem sie besonders reizvoll aussah. Horst war nirgends zu sehen.

Er meidet meine Gesellschaft, dachte Lucie zornig und wandte sich mit besonderem Eifer ihren Gästen zu. Gerade als Fritz Romey von seinem letzten Tennismatch erzählte, öffnete sich die Tür und Horst trat ein.

Er hatte die Jacke ausgezogen und eine Schürze vorgebunden. Mit beiden Händen hielt er ein Tablett mit Bowle.

„Die Bowle," sagte er. Dann stellte er alles mit der Grazie eines langjährigen Hausangestellten auf den Tisch.

Man hielt sein Gebaren zunächst für einen Scherz.

„Seit wann liebst du Verkleidungen?"

„Ach was, Verkleidungen, ich kümmere mich einfach eine Wenigkeit um die Wirtschaft. Jetzt muß ich aufwaschen gehen." Und ohne eine Miene zu verziehen, ging er hinaus.

„Was ist denn bloß mit ihm?" fragte Hansens Frau.

„Er ist manchmal so komisch," sagte Lucie und wurde rot dabei.

Hansens begannen heimlich zu lächeln. Und auch Fritz Romey konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. Das war Frau Lucie nun aber zu viel.

„Entschuldigt mich mal einen Augenblick," sagte sie. In der Küche stand Horst und wusch ab.

„Du hast mich blamiert," sagte Lucie.

„Wieso denn, Kindchen? Einer muß sich ja um die Wirtschaft kümmern."

Ene Weile kämpfte Frau Lucie mit sich. Dann sagte sie: „Gib die Schürze her!"

Als Horst zu den Gästen kam, sagte er:

„Kinder, es gibt Sekt. Ich feiere ein Siegesfest!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen * Sport * Spiel

Fußball

Am kommenden Sonntag bekommt der F.C. 02/05 den F.V. Bretten als letzter Gegner hierher. Nachdem Bretten seinerzeit unerlaubt gegen den F.C. antrat und das Spiel gegen eine ersatzgeschwächte Mannschaft mit 2:1 Toren gewinnen konnte, so wird sich wiederum Bretten anstrengen, um das Spiel wieder zu gewinnen. Für Bretten ist das Spiel von sehr großer Wichtigkeit, denn verliert Bretten gegen den F.C., so muß es aus der A-Klasse scheiden, und Wöschbach steht über ihm; der F.C. hat jedoch nichts zu verlieren, denn seine Stelle ist in der Mitte, das heißt vier Vereine mit nur zehn Punkten stehen unter ihm. Es gilt aber trotzdem für die Mannschaft des F.C., daß sie dies letzte Spiel gewinnt und seinen Anhängern auch mal wieder mit einem schönen siegreichen Spiel Freude macht.

Da ein schöner scharfer Endkampf zu erwarten ist, so kann jedem Sportsmann das Spiel nur empfohlen werden. R.

Karlsruher FV. — 1. FC. Nürnberg.

Für Karlsruhe erreichen die Rundenspiele am kommenden Sonntag ihren Höhepunkt mit dem Treffen KFV. — 1. FC. Nürnberg. Deutschlands populärste Fußballelf kommt. Durch all die Jahre der Nachkriegszeit hindurch hat es der 1. FC. Nürnberg verstanden, sich an der Spitze der deutschen Extraklasse zu halten. Er verdankt dies nicht nur dem überragenden Können seiner berühmten Größen, die seit Jahren im Kampfe stehen, er ist vielmehr auch in der glücklichen Lage, ein unerschöpfliches Material an jungen hochtalentierten Spielern zu besitzen, die vorhandene Lücken immer wieder ausfüllt. Diese Mischung zwischen Routine und jungem Draufgängertum ist das Kennzeichen der Erfolge des 1. FC. Namen wie Stuhlfauth, Kalb, Kugler und Popp sind seit Jahren in aller Munde, Namen wie Schmidt, Hornauer und Reinman sind in diesen Reihen schnell berühmt geworden und Namen wie Weiß, Fuchs und Kund werden es gewiß in Zukunft sein. Der K.F.V. steht vor der schwersten Aufgabe dieser Saison. Aber er hat gerade gegen Nürnberg immer Höchstleistungen vollbracht. Noch ist der großartige 0:0-Kampf im Phönixstadion in aller Erinnerung. Auch die Nürnberger wissen, daß sie beim K.F.V. auf härtesten Widerstand zu rechnen haben und werden mit vollem Einsatz kämpfen. Es ist übrigens erfreulich festzustellen, daß die Beziehungen zwischen den beiden Vereinen in der letzten Zeit wieder die denkbar freundschaftlichsten sind. So verlief auch das Vorspiel in Nürnberg im fairsten Rahmen. Das sonntägliche Spiel wird Fritz-Oggersheim leiten und damit ist ein einwandfreier Verlauf verbürgt.

Vor dem Hauptspiel spielt die A 1 Juniormannschaft des K.F.V.

Die Entwicklung der Schiffahrt.

Vom Einbaum zur schwimmenden Stadt! Welch' weiter Weg und doch welch' großer Triumph der Technik! Interessant ist es, die einzelnen Bilder an sich vorüberziehen zu lassen. Zwei Serien der Erdal-Kwak-Bilder befassen sich mit diesem Thema in Wort und Bild und bieten viel Unterhaltendes und Lehrreiches.

Anspruch auf Erdal-Kwak-Bilder hat jeder beim Einkauf der in Deutschland am meisten gebrauchten Erdal Schuhcreme und ebenso beim Kauf von Bohnerwachs Kwak. Für das Sammeln der Bilder gibt es Prämien: Fußbälle, Bücher, Mundharmonikas, Sparfrösche und vieles andere. Prämienverzeichnis und Bücherliste gratis und franko durch Werner & Mertz A.-G., Abtlg. Serienbilder, Mainz.

Aus der Landeshauptstadt

** **Scheues Pferd.** Am Donnerstagnachmittag scheute ein Pferd auf der Ettlinger Allee, das zwischen Albtalbahn und Auto geraten war. Das Pferd sprang gegen den Zug und warf Wagen mit Insassen um. Als einziger erlitt der 31jährige Fuhrmann erhebliche Verletzungen. Triebwagen und Pferdewagen wurden leicht beschädigt.

Lausbubereien. Steinwerfende Buben zertrümmerten Donnerstagnachmitag die Schaufensterscheibe eines Geschäftsmannes in der Herrenstraße. Der Schaden beträgt etwa 200 RM. — Zwei Handwerksburschen, die am Donnerstagabend in der Herberge in der Schlachthausstraße keine Aufnahme mehr fanden, rächten sich durch Zertrümmerung des Transparents und der Scheibe an der Eingangstür.

Noch gut abgelaufen. Am Donnerstagnachmittag gegen 2 Uhr erfolgte auf der Ettlingerallee ein Zusammenstoß zwischen einem Pferdefuhrwerk und einem Zug der Albtalbahn. Ein 31 Jahre alter Fuhrmann aus Au a. Rh. fuhr mit einem Einspännerfuhrwerk, auf dem außer ihm noch ein junger Bursche saß, in Richtung Rüppurr. Aus entgegengesetzter Richtung kam ein Albtalbahnzug. Als der Kopf des Zuges mit dem Fuhrwerk in einer Höhe war, wurde das Pferd vor einem zu gleicher Zeit aus Rüppurr kommenden Auto scheu und sprang gegen den Zug. Das ganze Gefährt samt Insassen und Pferd fiel um. Dabei erlitt der Fuhrmann als einziger Verletzungen, und zwar eine größere Wunde am Kopf, Hautabschürfungen im Gesicht und Prellungen am Gesäß. Triebwagen und Pferdewagen wurden leicht beschädigt. Der Autofahrer fuhr unbekümmert um den Unfall davon.

Letzte Nachrichten

Der Generalrat der Reichsbank ist für den 21. März nach Berlin einberufen worden.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ein Schreiben gerichtet, in dem sie ihn bittet, auf seinem Posten zu verbleiben.

Das Reichskabinett genehmigte den Entwurf eines Weingesetzes, wonach das Vermischen von deutschem Weißwein mit ausländischen Erzeugnissen verboten ist. Das Kabinett beschloß ferner, sich am 16. März an der vom Volksbund „Deutsche Kriegsgräberfürsorge" im Reichstag stattfindenden Gedenkfeier für die Gefallenen zu beteiligen, sofern die Veranstaltung überparteilichen Charakter trägt.

In einem großen Berliner Hotel hat sich der 51jährige österreichische Großindustrielle Oskar von Körner vergiftet. Körner hatte 1924 beim Zusammenbruch der Wiener Industriebank sein Vermögen verloren. Man nimmt an, daß der Kampf mit wirtschaftlichen Sorgen das Motiv zur Tat ist.

Um die Nachfolgeschaft des Reichsbankpräsidenten.

Von maßgebenden Berliner Zeitungen und Parteien werden der frühere Reichskanzler Dr. Luther, ferner Franz Urbig von der Diskontogesellschaft, Staatssekretär Dr. Bergmann, Finanzminister Höpker-Aschoff, Dr. Kehl und Dr. Jeidels, von der Berliner Handelsgesellschaft, ferner der Vizepräsident der Reichsbank, Dr. Dreyse, und Staatssekretär Dr. Trendelenburg genannt. — Dr. Schacht ist nicht aus politischen Erwägungen zurückgetreten. Sein Entschluß sei jetzt endgültig gereift, weil er die Auswirkungen der gegenwärtigen finanziellen Konstellation nicht zu verantworten vermöge. Er wird kein neues Memorandum veröffentlichen.

Badisches Landestheater

Spielplan vom 8. bis 17. März 1930.

Im Landestheater.

Samstag, 8. März. * E 16. Th.-Gem. I S. Gr. Zum ersten Mal: **Die Affäre Dreyfuß.** Schauspiel von Hans J. Rehfisch und Wilhelm Herzog. 19½—22½ (5,—).

Sonntag, 9. März. * C 17. Th.-Gem. 701—800 und 901 bis 949. **Die Meistersinger von Nürnberg.** Von Wagner. 17 bis 22 Uhr (8.—).

Montag, 10. März. 7. Sinfonie-Konzert. Dirigent: Issay Dobrowen a. G. 20 bis 22 Uhr (5.—).

Dienstag, 11. März. Volksbühne 3. **Kolonne Hund.** Schauspiel von Wolf. 19.30—22.15 Uhr (5,—).

Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Mittwoch, 12. März. Nachmittags: 7. Vorstellung der Schülermiete: **Das Kätchen von Heilbronn.** Großes historisches Ritterschauspiel von Kleist. 15.30—18.15 (5,—). Plätze im 2., 3. und 4. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Abends: * G 16. Th.-Gem. 101—200 und 1101—1200: **Der Waffenschmied.** Komische Oper von Lortzing. 20—22½ (7)

Donnerstag, 13. März. * D 18 (Donnerstagmiete) Th.-G. 2. S.-Gr. und 801—900: **Ingeborg.** Komödie von Götz. 19½—22 Uhr (5,—).

Freitag, 14. März. * F 17 (Freitagmiete) Th.-Gem. 351 bis 400 und 501—600. **Das Kätchen von Heilbronn.** Großes historisches Ritterschauspiel von Kleist. 19.30—22.15 (5,—)

Samstag, 15. März. * B 17. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 1. Hälfte. **Die Affäre Dreyfuß.** Schauspiel von Hans J. Rehfisch und Wilhelm Herzog. 20—23 Uhr (5,—).

Sonntag, 16. März. * A 17. Th.-Gem. 1001—1100. **Aida.** Von Verdi. 19—22 Uhr (8,—).

Montag, 17. März. Volksbühne 3. **Kolonne Hund.** Schauspiel von Wolf. 19.30—22.15 Uhr (5,—).

Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Im Städtischen Konzerthaus.

Sonntag, 9. März. * **Kater Lampe.** Komödie von Rosenow. 19.30 bis 22 Uhr (4.10).

Sonntag, 16. März: Keine Vorstellung.

Auswärtiges Gastspiel:

Donnerstag, 13. März. In B.-Baden: **Der Waffenschmied.**

☞ „Der Haushalt ist der beste, in dem man nichts Ueberflüssiges will und nichts Notwendiges entbehrt", hieß es im Altertum.

In der heutigen Zeit hält man sowieso nur Ausschau nach dem Notwendigen, dabei Guten und Billigen. Hierbei sind in erster Linie Maggi's gebrauchsfertige Suppenwürfel zu nennen, weil sie um wenig Geld nahrhafte, wohlschmeckende Suppen in reicher Auswahl liefern. In Millionen von Haushaltungen sind diese praktischen Helfer der Küche im Gebrauch.

☞ **Nur ein Husten ist's,** sagen viele Leute, quälen sich ab, tun nichts oder nichts rechtes dagegen und warten, bis er von selbst wieder vergeht. Nichts ist gefährlicher als das! Jeder Husten, wie überhaupt jede Erkrankung der Atmungsorgane birgt große, oft tödliche Gefahren in sich. Deshalb sollte man auch schon bei kleinsten Hustenbeschwerden oder Verschleimungen „Kaiser's Brust-Caramellen" nehmen. 15 000 Zeugnisse bestätigen die ganz hervorragende Wirkung dieser Bonbons gegen alle Erkrankungen der Atmungsorgane. „Kaiser's Brust-Caramellen" sind zum Preise von 40 und 90 Pfg. in Apotheken, Drogerien und allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Frisch gebrannten

Kaffee

eigene Röstung
bekannt feine Qualitäten
¼ Pfd. zu —.75, —.90, 1.— u. 1.10
empfiehlt

Otto Rissel

5% Rabatt 5% Rabatt

Mitglied der Rabatt-Spar-Gruppe
— im Ettlinger Einzelhandel —

Bürgerausschuß-Versammlung

Die Mitglieder des Bürgerausschusses berufe ich zu einer öffentlichen Versammlung auf **Freitag, den 14. März 1930, abends 8 Uhr,** in den großen Rathaussaal.

Tagesordnung:

1. Gasfernversorgung.
2. Erneuerung der Wasserleitung der Rastatterstraße vom „Erbprinzen" bis zur Schloßgartenstraße.
3. Legung einer Hochspannungsleitung nach dem Anwesen der Bierbrauerei-Gesellschaft am Huttenkreuz A.G. in der Karlsruherstraße.
4. Verbilligung der Strompreise für Wärme-Speicher-Apparate und Kochherde.
5. Entwässerung der Waldkolonie, einschließlich Wilhelmshöhe und Jagdhaus, sowie der Pforzheimerstraße (Allee).
6. Grundstücksveräußerung im Gewann Hägenich.
7. Grundstücksveräußerung im Gewann Ferning.
8. Förderung des Wohnbaues im Rechnungsjahr 1930/31.
9. Abhör der Stadtrechnungen und Nebenrechnungen der Rechnungsjahre 1922, 1923 und 1924.

Die Akten liegen von morgen an während der Geschäftsstunden, sowie am Sonntag, den 9. März 1930, vormittags von 11—12 Uhr, in der Ratschreiberei zur Einsicht der Bürgerausschußmitglieder auf.

Ettlingen, den 7. März 1930.

Der Bürgermeister.

Bausperre.

Gemäß § 6 Abs. 4 des Ortsstraßengesetzes vom 15. Oktober 1908 hat das Bezirksamt Ettlingen auf Antrag des hiesigen Gemeinderats die am 21. Februar 1929 über nachfolgendegende Plangebiete verhängte Bausperre bis 28. Februar 1931 verlängert: Neuwiesenrebenweg, Pulvergartenstraße, Scheffelstraße bis zur Kreuzung der Buhlstraße, Buhlstraße, Schillerstraße, westliche Seite und die Verbindungsstraße vom Pulvergartenweg zum städt. Schlachthaus.

Diese Bausperre hat die Wirkung, daß vor dem 28. Februar 1931 Neubauten sowie der Um- und Aufbau bestehender Gebäude und deren Wiederaufbau nicht genehmigt werden.

Ettlingen, den 7. März 1930.

Der Bürgermeister.

Letzte Mahnung.

Die rückständige kath. Kirchensteuer für 1928, sowie die verfallene für 1929 ist auf 10. März zu erledigen.

Kath. Kirchensteuerkasse.

Bedeutende
modische
Veränderungen
Frühjahr/Sommer 1930!
Unterrichten Sie sich rechtzeitig durch

BEYERS MODE-FÜHRER

Bd. I Damenkleidung 1,90 M
mit großem Schnittbogen
ca. 200 prächtigen Modellen
Bd. II Kinderkleidung 1,20 M
Überall zu haben
VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG-L.

Kranke und Leidende!

Tausende können bestätigen, daß sie mit den weltberühmten konkurrenzlosen

Indischen Original-Maru-Po-Ho-Säften

schon in wenigen Minuten mit wenigen Tropfen die heftigsten Schmerzen und Leiden verschiedenster Art beseitigt haben. Darunt. Gicht, Ischias, Rheuma, Entzündungen, Katarrhe, Durchfall, Kolik u. Leibschmerzen, sow. schnellste Linderung von Asthmaanfällen, Kopf-, Zahn-, Hals-, Magenschmerzen usw. Ein einziger Versuch gibt Zeugnis von der Güte u. Wirksamkeit dieser Säfte. Originalfläschchen mit Schutzmarke Maru Qualität I Mk. 2.30, Qualität II Mk. 1.50. — Verlangen Sie umgehend Prospekte bzw. Proben.

Nur erhältlich bei:

Gustav Grotz, Lebensmittel, Reformnährmittel
(vorm. Joh. Funk Sohn Nachflg.)
Ettlingen, Pforzheimerstr. Nr. 35.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholischer Gottesdienst.

1. Fastensonntag.

Herz-Jesu-Kirche.

6.30 Uhr: Frühmesse.
7.30 Uhr: Frühmesse.
9 Uhr: Predigt und Amt.
10.30 Uhr: Singmesse mit Predigt.
1.30 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge.
2 Uhr: Andacht zur Todesangst Christi am Oelberg.
2.30 Uhr: Mütterverein.
6.30 Uhr abends: Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

St. Martinskirche.

8 Uhr: Singmesse mit Predigt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag Invocavit.

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Markus 11, 15—18).
10.30 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Bibelstunde.
4 Uhr: Mädchenverein (ältere Abteilung).
7.30 Uhr: Jungmännerverein.
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch, 7.30 Uhr: Mädchenverein (jüng. Abteilung).
Donnerstag, 8 Uhr: Wochengottesdienst.

Neuapostolische Gemeinde

Hildastr. 9

Sonntagvormittag 9.30 Uhr, nachm. 3.30 Uhr.
Donnerstagabend 8 Uhr.

Konfirmanden- und Kommunikantenschuhe

5% Rabatt 5% Rabatt

in großer Auswahl
zu billigen Preisen
empfiehlt

Otto Rissel

Du sparst an Schuhen Geld u. Sorgen, kauf heut Erdal wart nicht bis morgen!

Erdal

Für alle Schuhe!

Volksbank Ettlingen

E. G. M. B. H.

Gemäß Beschluß des Aufsichtsrates findet die diesjährige

54. ordentl. Generalversammlung

am **Samstag, den 22. März 1930, nachmittags 5 Uhr**
im Gasthaus zum „Alten Fritz" in Ettlingen
statt, wozu wir unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen höflichst einladen.

TAGES-ORDNUNG:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes für 1929 und Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates
3. Genehmigung der Bilanz, sowie Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
5. Genehmigung zur Erstellung oder Erwerb eines neuen Geschäftshauses.
6. Wahlen in den Aufsichtsrat.
   Satzungsgemäß scheiden aus die Herren Hermann Baureithel, Karl Link und Karl Köhler, welche wieder wählbar sind.
7. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
   Anträge zu dieser Generalversammlung können schriftlich vom 10. Teil der Mitglieder gestellt werden und sind bis spätestens Dienstag, den 18. März 1930, beim Vorstand oder Vorsitzenden des Aufsichtsrates einzureichen.

Die Jahresrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegen von heute ab bis zum Tage der Generalversammlung zur Einsicht für die Mitglieder in unseren Geschäftsräumen auf.

Der Aufsichtsrat der Volksbank Ettlingen
Otto Weßbecher, Vorsitzender.

Billig!
Frischer weiß. Blumenkohl Stück 40, 50 u. 60 Pfg.
Rotkraut . Pfd. 15 Pfg.
Orangen blonde „ 25 Pfg.
„ blut „ 30 Pfg.
Mandarinen „ 35 Pfg.
bei
Frank
am Markt
Grosser Stand!

Liefere
Speise-Kartoffeln
„Edeltraut" gelb, ständig ab meinem Lager per Ztr. **4.50** Mk.
Nehme noch Bestellungen an in:
Saat-Kartoffeln
alle Sorten direkt aus Norddeutschland.
Florian Klein
Ettlingen
Rheinstraße 78

---

20 bis 30 Zentner
Dickrüben
zu verkaufen
An a. Rh., Haus 251.

Union-Lichtspiele Ettlingen.

Ab heute bis einschließlich Montag
ein Prachtprogramm

I.

Regie: Arthur Robison

8 Akte nach dem Roman von Liam O. Flaherty. Ein künstlerischer Kriminalfilm von größtem Ausmaß. Die erschütternde Handlung spielt in den „Slums" von Dublin. Nach dem besten irischen Roman der letzten Jahrzehnte — ein menschlich ergreifender, lebenswahrer und lebensnaher, gewaltiger Stoff! Ein Meisterwerk der Filmkunst, nach einem meisterhaften Buch, von einem Virtuosenkönner inszeniert, von den besten internationalen Darstellern verkörpert. Ein Standartwerk modernen Filmschaffens.

II.
„Der Ueberfall auf die Siddonsfarm"
Ein Abenteuer aus dem Wilden Westen.

III.
„Die Pecos-Bande"
Ein Film von Texasreitern u. Banditen.

IV.
„Mit der Kamera durch Italien"
Der große Kulturfilm

Heute abend 10.45 Uhr: in den „Union-Lichtspielen"

Nachtvorstellung „Die große Parade"

Schreibtisch
Weißzeugschrank
Badeofen
Koch- u. Backherd
billig abzugeben.
Jäger, Ortsrichter

Gummistempel
jeder Art fertigt an
Buch- u. Steindruckerei
R. Barth.

Sämtl. Feld- und Garten-Sämereien
empfiehlt in bekannt guter, keimfähiger Qualität
Badenia-Drogerie
E. Borel Nachflg.

---

stärkt Ihre Lunge. Beim Sport, auf Reisen oder Wanderungen erfordert Ihre Gesundheit Schutz und Pflege. Sie kräftigen Hals und Atemwege durch ständigen Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen, die als sicher und schnell wirkendes Mittel bei Husten und Katarrh Weltruf besitzen. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
Gebrauchen Sie stets
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Stadt-Apoth. Wilh. Tummer
Badenia-Drogerie E. Borel
Apotheke Oskar Pfeiffer,
Marktdrogerie Robert Ruf,
Drogerie Fr. Karl Schimpf
und wo Plakate sichtbar.

Samen
für Feld u. Garten in keimfähig. Saat
ferner
Baumwachs
Bast
Kokosstricke
empfiehlt
Robert Ruf
Ettlingen

Großer Zeichen- oder Schreibtisch
Paneelbrett, Notenständer, Zimmererker, Petroleumofen u. Lampen, Fenster-Tritt, Wäschezuber, Gaskocher und 6 St. Zeltstofftornister, **u. A. billig zu verkaufen.**
Pforzheimerstrasse 69.

Fressen Ihre Schweine schlecht?
Kommen sie nicht voran durch Husten, Ausschlag (Grind) Knochensteifheit? **Sua C** hilft! Erfolg garantiert in 5 bis 8 Tagen.
Drogerie
Fr. Carl Schimpf,
Ettlingen.

Neue
Handels-Kurse
Beginn Mitte März
Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Steuer u. s. w.
Privat-Handelsschule
„Merkur"
Karlsruhe
Karlstr. 13 Tel. 2018
Neben Moninger.

Bauerwagen
Herren-Fahrrad
hat **zu verkaufen**
Valentin Essig
Leopoldstraße 22.
Durmersheim.

Dickrüben
zu verkaufen
Durmersheim
Kriegstraße 216.

Das erste u. größte Spezialhaus
liefert Ihnen **gut** und **preiswert**
Bettstellen, Ia Fabrikat 19.—, 23.50, 26.—, 29.—, 33.—
Kinderbettstellen 16.50 bis 44.—
Matratzen, eigene Werkstattarbeit, dreiteilig mit Keil 22.50, 26.—, 39.—, 42.—, 46.—
Deckbetten 15.50, 21.—, 27.—, 37.—, 41.—, 46.—, 51.—
Kissen 4.90, 5.90, 8.75, 11.—
Schlaraffia-Matratzen in allen Ausführungen
Federn, gereinigt und gewaschen -.95, 1.40, 2.50, 4.—, 5.-, 6.50
18 Sorten zur Auswahl)
Daunen 9.50, 13.50, 14.50, 17.50
Steppdecken volle Größen, Satin und Seide
Wolldecken, Kamelhaardecken, riesige Auswahl.
Aufarbeiten von Matratzen gut und billig.
Federnreinigung, neueste Anlage im Hause, im Beisein der Kundschaft, fertig am gleichen Tage.
— Bei Einkauf von Inlett gratis! —
Lieferung frei mit Auto und Bahn!
Betten-Buchdahl
Karlsruhe, Kaiserstr. 164, an der Post.

Vorsorge treffen

für das eigene Alter u. für die Hinterbliebenen bei vorzeitigem Tode müssen Sie unbedingt bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Sie erreichen dieses Ziel zweckmäßig durch eine abgekürzte Todesfall-Versicherung mit oder ohne erhöhte Leistung bei Unfalltod.

Die Leipziger Lebensversicherung
bedeutet vollkommenen Versicherungsschutz, gegründet auf hundertjährige Erfahrung, hundertjährige Erfolge und hundertjähriges Vertrauen. Verlangen Sie Aufklärungsmaterial unter Angabe Ihrer besond. Wünsche von uns. Vertretung

Bezirksleiter **Heinrich Schanze,**
Mannheim, Meerlastraße 29
— Ortsvertreter gesucht. —

Leipziger Lebensversicherung Leipzig Martt 5/6

---

4 Truthennen, 1 Hahn
sowie **Bruteier** von rebhf. Italiener gezüchtet auf Leistung, mit den höchst. Auszeichnungen prämiiert. St. 25 Pfg.
Joh. Troy, Steinmauern.

Eßt deutsches Obst!

Den Gemeinderechnern empfehlen wir zur Rechnungsstellung:
Rechnungsabteilung II. § 20
für Landwirtschaftliche Grundstücke
Buchdruckerei R. Barth

In Ettlingen
zu verkaufen:

a. **Einfamilienhaus**
herrschaftl., m. gr. Gart., 8 Zimmer, Mans., Bad, Veranden, **nur** 28000 M. Anz. 6—1000 M., herrl. Sonnenlage, Raum für 2 Familien.

b. **Geschäftshaus**
Ia Lage, ff. Lad., Nebenräume, 4-Z.-Wohn., Hof, 33000 M., Anz. 7000 M.

c. **Geschäftshaus**
beste Lage, Laden mit Nebenr., Wohnung 2c., f. 21000 M., Anz. 6000 M.

Näheres durch
Büro Ziegler
Ettlingen.

Empfehle mich zum
Umstechen und Gartenarbeiten, Holzspalten
im Taglohn und Akkord.
Gottlieb Wieland,
Seminarstraße 12.

Ehrliches
Mädchen
für Wirtschaft, zur Mithilfe im Haushalt und zur Bedienung **sofort gesucht.**
Brauerei Hensle, Ettlingen.

Garagen-Raum
(eventl. auch für Lastwagen geeignet) und
Lagerraum
etwa 50 qm groß, sofort preiswert **zu vermieten.**
Näheres im Kurier.

---

2 gut möbl. Zimmer
in hübsch geleg. Villa an beff. Herr od. alleinstehende Dame alsbald zu vermieten.
Villa Schuler, Ettlingen
Sedanstr. 27

Neuzeitliche
4-Zim.-Wohnung
mit Zubehör
zu vermieten.
Näheres im Kurier.

Radio-Anlagen

erstkl. Fabrikate
Siemens, Seibt u. s. w.
Netz-Anschluss-Geräte
Antennenbau nach den Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektro-Tech. u. d. städt. Elektrizitäts-Werk.
Lautsprecher - Akkumulatoren u. s. w.
Karl Wunder, Elektro-Ing.
Ettlingen
Telefon 210 Vordersteig 12a
Aeltestes Radio-Geschäft am Platze.

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde **Pfaffenrot** versteigert aus ihrem Gemeindewald am **Mittwoch, den 12. März,** vormittags 9 Uhr beginnend:
313 Stück Eichen 3., 4., 5. und 6. Klasse,
20 Stück Buchen 2. bis 4. Klasse.

Am **Donnerstag, den 13. März ds. Js.,** vormittags 9 Uhr beginnend:
125 Ster buchene, 227 Ster forlene, 12 Ster eichene Scheiter und 5 Ster tannenes Scheiterholz;
57 Ster buchenes, 62 Ster eichenes, 35 Ster tannenes und 70 Ster forlenes Prügelholz.

Zusammenkunft jeweils beim Rathause; das Holz wird auf Verlangen von Waldhüter Mohr vorgezeigt. Ebenfalls können bei Waldhüter Mohr Auszüge bestellt werden.

Pfaffenrot, den 7. März 1930.
Der Bürgermeister.
Benz. Kunz.

In guter Geschäftslage von
Ettlingen
sucht altangesehenes Spezialgeschäft ein geeignetes
Ladenlokal
zu mieten.
Eventl. Beteiligung an Umbaukosten oder Mietvorauszahlung.
Angebote unter Nr. A. P. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.